



LANGZEITPFLEGE

Pflegefachleute und Management sind sich einig: Mobile Helfer erleichtern die Arbeit massiv.

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Sie halten den ersten Newsletter der SWING Informatik AG in den Händen. Falls Sie uns noch nicht kennen: Seit gut sechs Jahren sind wir als Software-Spezialistin für Pflegeheime und Spitex in der Schweiz tätig. Heute arbeiten bereits rund 50 Organisationen der Schweizer Langzeitpflege täglich mit SWING-Produkten.

Die Langzeitpflege steht demografisch und finanziell unter Druck. Software kann einen Beitrag zur Entlastung der Pflegenden leisten, beispielsweise durch die «Mobilisierung» der Pflegearbeitsplätze. Indem wir wesentliche Informationen rasch und zielgerichtet ins Zimmer oder ans Bett bringen, reduzieren sich Rückfragen und Doppelspurigkeiten. Das entlastet alle und erhöht die Pflegequalität.

Für die Zukunft gilt: Aus «ambulant vor stationär» wird «ambulant **mit** stationär». Um aber nicht nur Seite an Seite, sondern Hand in Hand – also integriert – arbeiten zu können, sind ebensolche Software-Lösungen notwendig. Gut für Sie: Bei SWING-Produkten ist diese Art von Investitionsschutz bereits inklusive. Mehr dazu auf der letzten Seite. Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Freundliche Grüsse aus Sursee
Hans-Peter Christen
Geschäftsführer



Keine Ausgabe verpassen?
www.swing-informatik.ch/inside



Dank der Pflegeplanung auf dem Tablet weiss Angela Köhl-Näf, wie sie Rosa Wanders unterstützen muss.



Chrüz matt, Hitzkirch LU

97 Bewohnerinnen, Bewohner
15 Alterswohnungen
150 Mitarbeitende
10,5 Mio. Franken
Jahresumsatz
1 Gemeindeverband bestehend
aus 5 Gemeinden als Eigner
8000 Einwohnende im
Einzugsgebiet
35 Tablets mit SWING2Go
Einmalig schön: Blick auf
Baldeggersee und Pilatus

REPORTAGE

«Arbeiten ohne Tablet? Das kann ich mir nicht mehr vorstellen»

Abteilungsleiterin Angela Köhl-Näf hat das Tablet immer in Reichweite: Wundbehandlung, Vitalwerte, Medikamentenkontrolle, Pflegeplanung, Trinkprotokoll – alle Informationen sind jederzeit und überall verfügbar. «Das macht unsere Arbeit einfacher», sagt sie.

«Guten Morgen, wie haben Sie geschlafen?», begrüsst Angela Köhl-Näf Rosa Wanders*. Die 92 Jahre alte Frau braucht einen Moment, bis sie wach ist. «Es geht so», kommt leise die Antwort.

Angela Köhl-Näf weiss, dass Rosa Wanders eine unruhige Nacht hinter sich hat. «3:42 Uhr – Baldriantropfen verabreicht» – so lautet ein Eintrag der Nachtwache bei der Bewohnerin Wanders. Angela Köhl-Näf hat unmittelbar nach Arbeitsbeginn auf ihrem Tablet die besonderen Vorkommnisse der Nacht der ihr zugeordneten Bewohnerinnen und Bewohner nachgeschaut. Darum weiss sie auch, dass Otto Inauen*, der Zimmernachbar von Rosa Wanders, letzte Nacht über starken Husten geklagt hat.

Inzwischen hat Angela Köhl-Näf die Bewohnerin Wanders mobilisiert, in den Rollstuhl gesetzt und vor das Lavabo geschoben. Sie reicht ihr die Bürste. Nach einer Weile beginnt sich Rosa Wanders langsam die Haare zu kämmen. Das gibt Angela Köhl-Näf Zeit, erledigte Pflegemassnahmen zu quittieren. Das geschieht per Fingerdruck auf dem Tablet.

Dank der Pflegeplanung sieht Angela Köhl-Näf im Detail, wie sie Rosa Wanders im Verlauf des Tages unterstützen muss.

Angela Köhl-Näf leitet die Pflegeabteilung Ost in der Chrüz matt in Hitzkirch. Sie ist zusammen mit ihrem Team für 17 Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich. «Vor zwei Jahren wurde das Tablet eingeführt», sagt Köhl-Näf. «Am Anfang war es nicht ganz einfach, vor allem die älteren Pflegenden hatten grossen Respekt.» Doch wer wollte, konnte sich alle Funktionen in einer

**«Dank dem Tablet verbringe ich
mehr Zeit direkt bei den
Bewohnerinnen und Bewohnern.»**

Angela Köhl-Näf, Abteilungsleiterin Chrüz matt

Nachschulung nochmals in Ruhe zeigen lassen. Heute ist das Tablet aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Es ist immer in Reichweite – ähnlich wie ein Kugelschreiber oder das Fläschchen zur Desinfektion der Hände.

«SWING ist ein Quantensprung für die Langzeitpflege»

«Als Pflegedienstleiter habe ich jetzt alle relevanten Informationen in Echtzeit verfügbar. Das hilft, damit ich komplexe Fälle rasch und zuverlässig beurteilen kann. Die Einführung von SWING war für uns ein Quantensprung. SWING ist die erste Software, die den ganzen Pflegeprozess in nachvollziehbaren Teilschritten abbildet. Zehn verschiedene Reiter gliedern Informationen übersichtlich und machen sie mit einem Klick sichtbar: wichtige Vorkommnisse, Arztverordnungen, Gespräche mit Seelsorgenden, Wunddokumentationen, Pflegevisiten und vieles mehr ist sekundenschnell einsehbar. In unmittelbarer Nähe zur Chrüz matt realisieren wir eine Mehrgenerationensiedlung. Ambulante und stationäre Pflege müssen nahtlos ineinandergreifen und aus einer Hand kommen. Es gibt im Moment nur eine Software, die uns hier unterstützen kann: das ist SWING. Sind die Stammdaten einmal erfasst, können sie in der stationären wie in der ambulanten Pflege genutzt werden. Genau so muss es sein.»

«Nur eine Anbieterin konnte liefern, was wir wollten. Das war SWING.»

Felix Karnowski, Pflegedienstleiter und Mitglied der Geschäftsleitung Chrüz matt



Was hat sich seit der Einführung der Tablets verändert? «Wir müssen nach wie vor alles genau dokumentieren», sagt Angela Köhl-Näf. «Wir sparen aber enorm Zeit, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner einmal erfasst ist. Dann ist es viel einfacher.» Kommt dazu, dass die Einträge bei den Bewohnern gemacht werden. «Wir verbringen so mehr Zeit direkt bei ihnen.»



Das Tablet ist stets in Reichweite und unterstützt den Arbeitsalltag.

Inzwischen ist die Morgentoilette erledigt. Rosa Wanders sitzt am Fenster und schaut hinaus. Sie mag das. «No es bitzeli hockle», nennt sie es. Später geht es dann zum Frühstück. Angela Köhl-Näf erfasst den Gesamteindruck, verabschiedet sich und verlässt das Zimmer. Schon klopft sie bei Otto Inauen. Hier will sie erfahren, wie es dem Husten geht, und auch, ob die Wunde am Bein weiterhin gut verheilt.

**Name geändert*

KURZ & KNAPP

Neues Erklärvideo SWING2Go

Ein neues Video stellt die stationäre Tabletversion von SWING2Go vor. Erklärt werden, welche Vorzüge der digitale Helfer hat und welche Informationen die Pflegefachfrau «Sonja» bei ihrer Arbeit unterstützen. So bestätigt beispielsweise ein einfaches Fingertippen, dass die geplante Pflegeleistung vollständig oder erst teilweise erbracht wurde.



www.swing-informatik.ch/videostationaer

RaJoVita setzt auf SWING

Ein Grossteil der heutigen Alterseinrichtungen und die Spitex der Stadt Rapperswil-Jona SG sind in der Stiftung RaJoVita zusammengefasst. Seit Herbst 2017 sind die Mitarbeitenden dort mit dem Tablet unterwegs. Seither werden Dienste, Abrechnungen und der gesamte Pflegeprozess elektronisch geplant und erfasst. Die Benutzenden schätzen die Verlässlichkeit und die intuitive Bedienung.



www.rajovita.ch

Digitaler Pflegeprozess-Assistent hilft im Seegarten

Die Stiftung Seegarten Hünibach umfasst ein Alters- und Pflegeheim mit 46 Pflegeplätzen sowie 11 Alterswohnungen. Das Heim liegt direkt am Thunersee. Der elektronische SWING-Pflegeprozess-Assistent unterstützt seit Juni 2017 die Pflegefachleute bei der Planung, und die Arbeit wird zuverlässig dokumentiert.



www.seegarten-huenibach.ch

«Eine ausgeklügelte, runde Sache»

Pflegefachpersonen, die mit Sebastian Kopp sprechen, merken sofort: Ihr Gesprächspartner versteht etwas von Pflege und von den Abläufen in einem Heim. Denn Sebastian Kopp ist gelernte Pflegefachkraft mit einer Weiterbildung zum Stationsleiter. «Ich habe am Bett gearbeitet und weiss, was im Pflegealltag beschäftigt», sagt Sebastian Kopp.



Sebastian Kopp
Projektleiter Stationär
sebastian.kopp@swing.info
+41 41 267 30 22

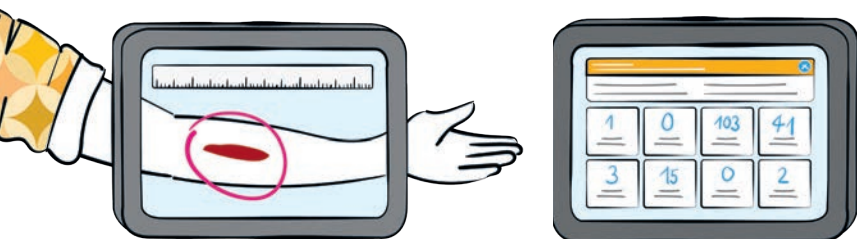
Seit April 2015 arbeitet Sebastian Kopp für SWING als Projektleiter im Bereich Stationär. Zu seinen Aufgaben gehört, Kundenanfragen zu beantworten. «Es gibt nur selten Fragen zur Software. Sie ist selbsterklärend.» Vielmehr gehe es darum, wie bestimmte Programmteile die Arbeit weiter erleichtern können.

«Ich unterstütze auch die Weiterentwicklung der Software», sagt Sebastian Kopp. Da helfe die berufliche Herkunft enorm: Er wisse, ob und warum eine Idee funktioniere oder nicht.

«Man merkt dem Programm an, dass die Erfahrung von uns Pflegefachleuten eingeflossen ist.»

Sebastian Kopp, Projektleiter Stationär bei SWING

Als Projektleiter ist Sebastian Kopp auch verantwortlich, wenn die Software bei einem Kunden neu eingeführt wird. Er schult künftige Anwenderinnen und Anwender. Was für Fragen werden gestellt? «Im Zusammenhang mit SWING2Go wollen viele wissen, welche Informationen das Tablet bei Arbeitsbeginn zeigt.» Hier leiste der mobile Pflegeassistent Erstaunliches: Auf einen Blick sind alle anstehenden Aufgaben sichtbar. Details gibt es im digitalen Übergabebuch. «Ich sehe auch, wer heute Geburtstag hat. Das ist in einem Heim eine wichtige Information.» Was mag Sebastian Kopp an SWING am liebsten? «Die Wunddokumentation. Das ist eine ausgeklügelte, runde Sache.»



Als Ausgleich zur Arbeit geht Sebastian Kopp regelmässig zum Joggen. Doch die meiste Freizeit verbringt er mit ehrenamtlichen Aufgaben fürs Rote Kreuz.

Wenn zusammenpasst, was zusammengehört

Als einziges Unternehmen in der Schweiz bietet SWING eine modulare Softwarelösung für integrierte Pflegedienstleister an, die auch eine eigene mobile elektronische Pflegedokumentation umfasst.

Das Herz ist eine zentrale Datenbank mit Programmen, die ambulante wie stationäre Pflege- und Verwaltungsprozesse gleichermaßen unterstützen. Der übergreifende Workflow ermöglicht markante Erleichterungen für Mitarbeitende und Management. Hemmende Schnittstellen oder zeit- und motivationsraubende Doppelerfassungen von identischen Informationen gehören der Vergangenheit an. So bleibt den Fachleuten mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe.

Alle Informationen auf Fingerdruck

Mitarbeitende und Kunden profitieren in hohem Masse von der Durchlässigkeit der Informationen. Egal, ob eine Klientin oder ein Bewohner zuerst ambulant und später wegen eines Zwischenfalls oder zur Entlastung von Angehörigen vorübergehend stationär betreut wird: Pflegeverläufe, Medikationen, Wundentwicklungen – alle Informationen sind jederzeit und ortsunabhängig per Fingerdruck oder Mausklick verfügbar. Mühsames Nachforschen entfällt. Auch das Management profitiert: Alle Informationen sind nach der gleichen Logik aufgebaut und erfasst. Umfassende Reports, aussagekräftige Auswertungen und übergreifende Vergleiche sind per Knopfdruck erstellt. Es bleibt mehr Zeit für die Dateninterpretation und die Vorbereitung von Entscheidungen, denn das mühsame Zusammenführen von Informationen aus verschiedenen Programmen und Auswertungen entfällt. SWING-Integriert, eine Kombination von SWING-Stationär und SWING-Ambulant, ermöglicht übergreifende Workflows, schafft Transparenz und hilft so, selbst hochkomplexe Betriebe effizient und faktenbasiert zu führen.

Mehr Infos: www.swing-informatik.ch/integriert